

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wohner seien mit ihnen geflüchtet; jetzt seien sie ohne Schutz, und in Rußland bei den vielen Räuberbanden und dem überall umherstreichenden Gesindel bedeute solches Aufhören aller staatlichen Ordnung noch viel mehr, als es in Deutschland bedeuten würde; für die Nacht seien die schlimmsten Gewaltthaten, Mord, Raub und Brand, zu befürchten.

Unsere Ulanen rücken weiter vor. In Kalisch selbst brennt noch nichts, auch die Mühlen mit ihren gewaltigen Vorräten an Getreide und Mehl (bekanntlich preussische Getreideeinfuhr, die bis zu den jüngsten russischen Zollmaßnahmen noch möglich war) stehen noch unversehrt. Dagegen war das Arsenal in Gefahr. Die nötigen Maßnahmen zu seiner Rettung und der Sicherung der Stadt vor dem Umsichgreifen des Brandes werden getroffen. Die weiterhin sichtbaren Feuer rührten nicht von Kalischer Bränden her, sondern von den hinter Kalisch gelegenen Bahnhofen, die von den Russen gleichfalls in Brand gesteckt worden waren. Unsere Patrouille hatte sich indessen um 14 Mann Infanterie vermehrt, und dieser Streitmacht übergibt der Stadtkommandant, der einzige Vertreter der russischen Staatsmacht, der noch zurückgeblieben war, die Stadtschlüssel. Der an der Spitze reitende Ulan fiel übrigens beim Einreiten in Kalisch ohnmächtig vom Pferde; drei Tage war er nicht mehr aus den Kleidern gekommen und hatte kaum ein paar Augen voll Schlaf nehmen können. Die Kalischer Bewohner waren gleich geschäftig um ihn bemüht, und bald kam er wieder zu sich. Unsere Leute zogen nun auf die Bürgermeisterei, wo sie Waffen vorfanden. Zum Andenken nahm sich jeder einen russischen Säbel mit. Auch drei unserer Zollaufseher folgten der Einladung ihres russischen Kollegen und fuhren auf dessen Wagen nach Kalisch, allerdings die Karabiner im Arm. Sie wurden empfangen